

«Am Anfang war der Raum»

Konzert und Lesung in der Evangelischen Kirche Ebenholz Vaduz

Anlässlich der Ausstellung von Martin Frommelts Bildfolge zur «Apokalypse» findet am Montag, 22. Mai um 20 Uhr im Treffpunkt der Evangelischen Kirche Ebenholz, Vaduz, die aussergewöhnliche Verbindung von komponierter und improvisierter Musik und Lyrik statt.

Gerolf Hauser

«Zwischen Himmel und Erde» heisst eine Komposition des Schweizer Komponisten Ermanno Maggini, geschrieben für Sopran und Flöte nach frühen Gedichten von Evi Kliemand. Eines der Gedichte ist ein Fragment aus einem lyrischen Text, den Evi Kliemand 1980 auf die 132 Blätter umfassende Holzschnittfolge von Martin Frommelt «Die Apokalypse des Johannes» geschrieben hatte.

Besonders interessant an dem Konzert und der Lesung im Treffpunkt der Evangelischen Kirche ist, dass zur Zeit dort Original-Blätter aus Martin Frommelts «Apokalypse-Zyklus» zu sehen sind. Die Ausstellung gibt Anlass, Magginis Kom-

position «Zwischen Himmel und Erde», die am Muttertag in Eschen zu hören war (Cornelia Rheinberger, Sopran, und Hieronymus Schädler, Flöte), im Treffpunkt zu wiederholen. Darüber hinaus werden bisher unveröffentlichte Texte von Evi Kliemand gelesen. Ergänzt wird der aussergewöhnliche Abend durch eine Flötenimprovisation von Hieronymus Schädler und den in der Lavadina entstandenen «Canto 5» für Flöte.

In seinem Apokalypse-Zyklus hatte Martin Frommelt alle 132 Visionen der Apokalypse des Johannes aufgegriffen und Evi Kliemand bezog ihr Gedicht auf die Apokalypse und den Bilderzyklus. So findet man am Rand der Texte sowohl die entsprechenden Seiten- und Vershinweise auf die biblische Apokalypse wie auch auf das entsprechende Blatt aus Martin Frommelts Bilderreihe. Die drei Kunstwerke, so Evi Kliemand, könnten überschrieben werden mit dem Motto: Am Anfang war der Raum. Und so wird sie am Montag im Treffpunkt der Evangelischen Kirche die

ersten und letzten Seiten ihres Gedichts lesen und, so sagte sie, «wenn ich an eine Stelle gelange, zu einem Blatt, das in der Auswahl der im Treffpunkt ausgestellten Bilder vertreten ist, lese ich den entsprechenden Vers. Denn wichtiger als den Text illustrativ zu hören, ist seinem Fortlauf zu folgen, diesem Kontinuum, wo sich Bild um Bild ablöst, verdichtet und vertieft.» So bilden am Montag im Treffpunkt Ermanno Magginis Musik, Martin Frommelts Holzschnitte, Hieronymus Schädlers Flötenimprovisation und Evi Kliemand's Gedichte ein gemeinsames Fenster in die Vergangenheit.

Ermanno Maggini war der bildenden Kunst sehr verbunden und stand über zwei Jahrzehnte im Dialog mit der Künstlerin Evi Kliemand. Einige seiner Kompositionen sind in Liechtenstein, hoch über dem Rheintal, in der Lavadina, entstanden. Noch kurz vor seinem Tod hatte sich Maggini für einige Wochen dort aufgehalten. Maggini wurde 1931 in Intragna im Tessin, wo er auch 1991 verstorben ist, geboren. Die meiste Zeit seines

Lebens hatte er in Zürich gelebt. Noch kurz vor seinem Tod hatte er eine Stiftung ins Leben gerufen und dieser die Verantwortung für sein kompositorisches Werk übertragen. Bisher sind drei CD's in der Jecklin Edition Szene Schweiz erschienen. Die Vierte, soeben erschienen, erinnert an die eindrucklichen Konzerte mit dem Gewandhaus-Quartett Leipzig, dem Orchestra della Svizzera Italiana und der Cellistin Annick Gautier, an den japanischen Meister der Bambusflöte Tadashi Tajima und den Kontrabassisten und langjährigen Freund Magginis, Fumio Shirato.

REKLAME

Schweizer Löhne



runter auf EU-Niveau
Wehrt Euch gegen das Profitdenken der Grosskonzerne
Bilaterale NEIN
Jugend gegen Bilaterale, 9500 Wil